



33

33 **GEORG HAECKEL, LANDARBEITERFRAUEN IN OSTPREUSSEN, UM 1900** – Auf dem Land und in der Metropole hielten die Gebrüder Haeckel die gesellschaftlichen Umbrüche um die Jahrhundertwende fest. Mit der Ost-West-Wanderung erlebte insbesondere das Ruhrgebiet einen Zuzug. In den landwirtschaftlich geprägten ostelbischen Gebieten ersetzten während der Sommermonate zeitweilig über 430 000 Wanderarbeiter aus Polen und Galizien den so entstandenen Arbeitskräftemangel.



34 GEORG HAECKEL, IN EINER BERLINER LAUBENKOLONIE, UM 1910 – Die Fotografien der Gebrüder Haeckel zeigen die Orte und den Alltag verschiedener Milieus. So hatten um 1900 Laube und Kleingarten einen festen Platz im Leben vieler Berliner Arbeiter. Sie schufen sich einen Ausgleich zu den Mietskasernen der Großstadt und der Arbeit in den Fabriken. Den Arbeitern bot die Bewirtschaftung des Gartens auch ein »Zubrot« zu ihrem geringen Lohn.

35 GEBRÜDER HAECKEL, BESITZER UND KUTSCHER VON PFERDEDROSCHKEN BEIM KARTENSPIEL, BERLIN, UM 1910 – An den Berliner Bahnhöfen fanden Droschkenbesitzer und -kutscher in Kneipen zusammen. Ihre von privaten Gesellschaften betriebenen Pferdedroschken, -omnibusse und -straßenbahnen bewältigten den Nahverkehr, bevor elektrifizierte und schließlich motorisierte Transportmittel sie ablösten und den Lebensrhythmus der Metropole veränderten. 1902 waren fast alle Berliner Straßenbahnlinien elektrifiziert.

34
35





36
37

36 **OTTO HAECKEL, TANZ IM FREIBAD WANNSEE, BERLIN 1910** – Am 8. Mai 1907 fiel am Großen Wannsee das allgemeine Badeverbot und ein Freibad entstand, das 1908 einem Pächter übergeben wurde. Vereine aus der Lebensreform- und der Arbeiterbewegung unterstützten den Betrieb. Konservative Kreise und wohlhabende Ansässige protestierten gegen das freizügige Treiben, das sonnenhungrige und schaulustige Berliner aus allen Bezirken anlockte.

37 **GEORG HAECKEL, AUF DER EISBAHN IM TIERGARTEN, BERLIN 1908** – Schlittschuhlauf zählte im Winter zu den großstädtischen Attraktionen der gehobenen Gesellschaft. Auf den Natureisbahnen um die Rousseau-Insel herum und am Neuen See begab man sich mit Uniform oder Damenhut aufs Eis, während Militärkapellen aufspielten und Getränke ausgeschenkt wurden; Berufseisläufer gaben Vorstellungen. Auf sogenannten Stuhlschlitten konnten alte Damen oder Kinder übers Eis geschoben werden.





38 **OTTO HAECKEL, »SACHSENGÄNGER« AUF DER DURCHREISE, BERLIN 1907** – Die höheren Löhne im Zuckerrübenanbau und der Industrie zogen in den Sommermonaten die ostelbischen Landarbeiter an. Berlin war Knotenpunkt der Wanderbewegungen, auf der Durchreise fielen die »Sachsengänger« durch ihre Sprache und Kleidung in der Großstadt auf.

39 **GEORG HAECKEL, WARTENDE WÄHREND DES ABLAUFES DES ULTIMATUMS AN RUSSLAND, BERLIN, 1. AUGUST 1914** – Nach der Aufforderung der Reichsregierung an Russland, seine Mobilmachung aufzuheben, versammelten sich am 1. August 1914 Tausende vor dem Berliner Stadtschloss, um den Ablauf des Ultimatums mitzuerleben. Um 17 Uhr des Tages verkündete ein Offizier die deutsche Generalmobilmachung, die Massen stimmten den Choral »Nun danket alle Gott« an. Es folgte die Kriegserklärung an Russland. Die Kriegsbegeisterung einte die Nation, auch in der Hoffnung auf eine gesellschaftliche Neuordnung.



40 **GEBRÜDER HAECKEL, AM GRABEN BEIM MÄRKISCHEN JAGDRENNEN IN KARLSHORST, BERLIN, 16. JULI 1908** – In Karlshorst wurde 1894 die damals größte Galopprennbahn für Hindernis- oder Jagdrennen in Deutschland eröffnet. Schon ab 1862 wurden hier Armee-Jagd-Rennen veranstaltet. Die Prominenz und das breite Publikum strömte zu den Wettbüros der Rennbahn.

38
39
40



41 OTTO HAECKEL, KAPITÄN PAUL ENGELHARD BEI DER ERSTEN NATIONALEN FLUGWOCHE, JOHANNISTHAL, 12. AUGUST 1910 – Der Flugpionier Paul Engelhard (1869–1911), Chefpilot der Flugmaschine Wright-Gesellschaft mbH, nahm an der ersten Nationalen Flugwoche teil, die vom 7. bis zum 13. August 1910 ausschließlich zwischen deutschen Teilnehmern ausgetragen wurde. Engelhard verunglückte im darauffolgenden Jahr bei einem Flug tödlich. Johannisthal war die Wiege der deutschen Luftfahrt, die von Anfang an das Interesse und die Förderung des deutschen Militärs fand.



41
42





42 **OTTO HAECKEL, ZIELEINLAUF EINES 3 000-METER-MALLAUFS, BERLIN, 18. SEPTEMBER 1910** – Die Leichtathletik rückte mit der Wiederbelebung der Athener Olympischen Spiele 1896 ins allgemeine Interesse. In Berlin gewannen zu Beginn des 20. Jahrhunderts insbesondere Laufwettbewerbe an Beliebtheit, die anfangs noch auf Wiesen und Feldern oder im Innenfeld von Radrennbahnen stattfanden. Mit der Einführung metrischer Distanzen löste man sich 1896 vom englischen Vorbild. 1898 wurde ein Verband gegründet, der Regeln, Rekorde und Meisterschaften überwachte. In den Anfangsjahren war es üblich, leistungsstarke Teilnehmer eine längere Strecke zurücklegen zu lassen. Beim Mallauf hingegen starteten alle Läufer an einer Startlinie, dem Mal.

43 **GEORG HAECKEL, OTTO LILIENTHAL IM GLEITFLUG VOM »FLIEGEBERG« IN LICHTERFELDE, BERLIN, 29. JUNI 1895** – Der Ingenieur Otto Lilienthal (1848–1896) unternahm von 1890 bis zu seinem tödlichen Flugunfall über 2 000 Gleitflugversuche, sein künstlicher »Fliegeberg« diente ihm als Rampe. Seine Versuchsergebnisse und Modellmessungen wurden ein Jahrzehnt später bei der Konstruktion der Motorflugzeuge weiterentwickelt. Lilienthal selbst nutzte die Fotografien seiner Flugübungen zur Forschung. Zum gleichen Zweck sammelte er Bewegungsstudien von Störchen und Kranichen.

43